



REGENSBURG
www.donau-post.de

Die Polizei meldet

Brand in Fischerhütte

Einen Sachschaden von 3000 Euro verursachte ein Brand am Sonntag in einer Fischerhütte in der Linzer Straße. Gegen 19 Uhr war im Toilettenhaus des Gebäudes ein Feuer ausgebrochen. Da sich in dem Raum keine entzündbaren Materialien befanden und die Elektronik abgeschaltet war, wird wegen Sachbeschädigung durch Brandlegung ermittelt. Die Berufsfeuerwehr Regensburg löschte den Brand. Personen wurden nicht verletzt. Hinweise nimmt die Polizei unter Telefon 0941/5062001 entgegen.

Einbrüche in der Konradsiedlung

In der Nacht von Donnerstag auf Freitag kam es im Bereich der Konradsiedlung zu zwei Einbrüchen.

In der Berliner Straße versuchte ein Täter in den Kindergarten einzubrechen. Bei mehreren Versuchen, Fenster und Türen aufzubrechen, scheiterte der Unbekannte, so dass er nicht ins Gebäude kam. Er hinterließ aber einen Sachschaden in Höhe von 1500 Euro. In der Kleingartenanlage in der Chamer Straße war ein unbekannter Einbrecher tätig. Er hebelte ein Eisengitter aus der Verankerung und schlug anschließend ein Fenster ein.

Im Gebäude brach er eine weitere Tür auf und durchwühlte Schränke. Mit einem Bierkasten, Lebensmitteln und einem kleinen Bargeldbetrag suchte der Täter das Weite. Der Sachschaden beträgt hier etwa 1000 Euro.

Zwei Unfälle mit Kradfahrern

Ein 35-jähriger Kradfahrer wurde am Sonntag gegen 11.40 Uhr bei einem Verkehrsunfall in der Frankenstraße verletzt. Der Mann war stadtauswärts unterwegs und fuhr kurz nach der Auffahrt zur Autobahn auf ein Auto auf, der verkehrsbedingt abbremsen musste. Durch den Aufprall flog der Kradfahrer über den Wagen, landete auf der Motorhaube und stürzte schließlich auf die Fahrbahn. Der 35-Jährige wurde mit schweren Verletzungen in ein Krankenhaus eingeliefert, auch der 59-jährige Fahrer des Autos wurde leicht verletzt, konnte sich jedoch selbst zu einem Arzt begeben. Es entstand Sachschaden in Höhe von 13000 Euro.

Kurze Zeit später gegen 13.05 Uhr kam es, wieder auf der Frankenstraße, zu einem weiteren Unfall mit einem Kradfahrer. Der 62-jährige Biker war stadteinwärts unterwegs. Ein 48-jähriger Autofahrer übersah ihn, als er von der Frankenstraße stadtauswärts fahrend nach links in die Würzburger Straße abbiegen wollte. Die beiden Fahrzeuge stießen zusammen, der Kradfahrer musste mit schweren Verletzungen in Krankenhaus gebracht werden. Der Sachschaden beträgt etwa 7000 Euro.

Bestattungen heute

In Regensburg

Oberer katholischer Friedhof:

10 Uhr, Domenico Melodia, 66 Jahre;
11 Uhr, Anton Bleier, 86 Jahre;
13.15 Uhr, Marianne Nirschl, 70 Jahre;
14.15 Uhr, Elisabeth Fischer, 89 Jahre;
14.15 Uhr, Berta Achhammer, 83 Jahre;

Evangelischer Zentralfriedhof:

14 Uhr, Charlotte Thenhaus, 94 Jahre

„Traumschlösser?“

Ausstellungseröffnung mit Luitpold Prinz von Bayern und Oberbürgermeister Wolbergs

Regensburg. Ludwig II. und seine „Traumschlösser“ besitzen bis heute große Anziehungskraft. Etwa 100 Gäste waren in den Lesesaal der Staatlichen Bibliothek Regensburg gekommen, um an der feierlichen Eröffnung der Ausstellung teilzunehmen. (Wir berichteten kurz.) Die Ausstellung zu den Bauten Ludwigs II. ist bis 31. August in der Staatlichen Bibliothek zu sehen.



Präsentieren das Begleitbuch zur Ausstellung „Traumschlösser“: Dr. Bernhard Lübbers (v.l.n.r.), Franz-Xaver Lindl, Luitpold Prinz von Bayern und Marcus Spangenberg. (Foto: Uwe Moosburger)

Nach der Begrüßung durch Bibliotheksleiter Dr. Bernhard Lübbers schlug Oberbürgermeister Wolbergs einen nachdenklichen Ton an. Ausgehend von den Bestrebungen, die Königsschlösser zum Unesco-Weltkulturerbe zu erklären, stellte das Stadtoberhaupt die Auswirkungen des Welterbestatus für Regensburg heraus.

Sicherlich sei der Unesco-Welterbetitel ein „Segen für unsere Stadt“, so Wolbergs, aber man müsse sich auch Gedanken machen, ob eine von Touristen überlaufene und zuweilen zum bloßen musealen Objekt degradierte Stadt wirklich das Ziel sein könne. Der Welterbestatus habe Regensburg „viel Licht, aber durchaus auch Schatten“ gebracht. Der Oberbürgermeister hatte den Rahmen dieser Ausstellungseröffnung nach seiner Aussage bewusst gewählt, da er bei der in der Staatlichen Bibliothek versammelten Festgemeinde auf eine differenzierte und ausgewogene Reaktion hoffte.

Nach Reden von Franz-Xaver Lindl, dem Vorstandsvorsitzenden der Sparkasse Regensburg und dem „spiritus rector“ der Ausstellung, Marcus Spangenberg, ergriff auch Überraschungsgast Luitpold Prinz von Bayern das Wort. Der Wittelsbacher, dessen Urgroßonkel Ludwig II. war, erzählte engagiert von den kommerziellen Verwerfungen im Umgang mit seinem Vorfahren. Insofern, so Luitpold wörtlich, sei er

„über die Idee dieser Ausstellung sehr dankbar“, da sie auf „sehr charmante Art für die Auswüchse dieser Vermarktung sensibilisiere“.

Zur Ausstellung

Nur wenige Wochen nach dem bis heute mysteriösen Tod des bayerischen „Märchenkönigs“ Ludwig II. (1845 – 1886) begann der Ansturm auf die von ihm als „Heiligtum“ verstandenen Schlösser Neuschwanstein, Linderhof und Herrenchiemsee. Seither haben Millionen die berühmten Bauwerke be-

sucht und ein Ende der bis heute ungebrochenen Anziehungskraft ist nicht abzusehen.

Im 170. Geburtsjahr Ludwigs II. und zum bevorstehenden 130-jährigen Jubiläum der Öffnung der Königsschlösser beleuchten die Ausstellung „Traumschlösser“ sowie das dazugehörige Begleitbuch die historische Entwicklung der Bauten zu Touristenmagneten und die Folgen bis hin in die Werbung.

Mit rund 220 Objekten, alle aus der Regensburger Privatsammlung von Marcus Spangenberg, wird ein Kommentar zu den derzeitigen Be-

strebungen des Freistaates Bayern geboten, Linderhof, Neuschwanstein und Herrenchiemsee als Unesco-Welterbe anzuerkennen.

Öffnungszeiten

Die Ausstellung „Traumschlösser“ zu den Bauten Ludwigs II. als Tourismus- und Werbeobjekte ist vom 8. Mai bis 31. August im Foyer der Staatlichen Bibliothek zu den normalen Öffnungszeiten zu sehen. Diese sind Montag bis Freitag von 9 bis 18 Uhr und Samstag von 14 bis 18 Uhr.

Geldbote widerstand der Versuchung nicht

Die Sicherheitsfachkraft steckte über 40000 Euro in die eigene Tasche – Bewährungsstrafe

Regensburg. (alf) Am Montag verurteilte das Schöffengericht Regensburg unter Vorsitz von Richter Dr. Wolfhard Meindl eine 33 Jahre alte ehemalige Sicherheitsfachkraft aus dem nördlichen Landkreis wegen Diebstahls mit Waffen in 27 Fällen zu einer Bewährungsstrafe von zwei Jahren. Außerdem ordnete es eine Geldauflage von 1800 Euro zugunsten des Kontakt e. V. an.

Damit entsprach es dem Antrag der Staatsanwaltschaft. Der Verteidiger des Angeklagten, Peter Grau (Burglengenfeld), hatte für eine Freiheitsstrafe von maximal einem Jahr und neun Monaten, ebenfalls ausgesetzt zur Bewährung, plädiert.

Neun Jahre lang konnte der Angeklagte der Versuchung widerstehen, bei den ihm anvertrauten Geldtransporten Geld für sich abzuzwacken. Als er im Dezember 2012 das

erste Mal rund 600 Euro in die eigene Tasche steckte, ohne dass der Verdacht auf ihn fiel, wurde er immer dreister.

Bis März 2014 entwendete er bei 27 Gelegenheiten aus versperrten und verplombten Geldkassetten und einem Safebag insgesamt 42520 Euro, die zur Befüllung von Geldautomaten bestimmt waren.

Organisatorisch lückenhafte Transportkette

Zwar bemerkten und reklamieren die Banken den Verlust, doch auf dem Weg vom Sicherheitsunternehmen bis zu den Geldautomaten gab es nach den Feststellungen der Ermittlungsbeamten etliche undichte Stellen.

Nach wochenlanger Observation landeten die Fahnder im Mai letzten Jahres einen Treffer, als sie den An-

geklagten auf frischer Tat erwischten. Bei der anschließenden Hausdurchsuchung konnten 12120 Euro aus den Beutezügen sichergestellt werden.

Außerdem fanden die Ermittler eine penibel geführte Aufzeichnung über die einzelnen Taten.

Bemerkenswert umfassendes Geständnis

Bereits bei seiner ersten Vernehmung hatte der bis dahin nicht vorbestrafte Angeklagte ein umfassendes Geständnis abgelegt. Überdies legten Familienmitglieder ihr Erspartes zusammen und hinterlegten 28400 Euro - die restliche Schadenssumme - bei der Gerichtskasse. Auch vor dem Schöffengericht zeigte er sich durchaus reumütig. Da er als „Berufswaffenträger“ seine Pistole immer automatisch bei sich

führte, sah bereits die Staatsanwältin den „Kern der Vorschrift bei Waffen“ als nicht erfüllt an und ging von einem minderschweren Fall aus.

Auch sein umfassendes Geständnis wertete sie als bemerkenswert, zumal die bei den Observationen gefertigten Videoaufzeichnungen eher schlechter Qualität waren. Auch stehe der Angeklagte nach seiner fristlosen Entlassung wieder in einem, wenn auch anders gearteten, festen Arbeitsverhältnis.

Diesen Ausführungen schloss sich das Schöffengericht an. Dabei brachte der Gerichtsvorsitzende in seiner mündlichen Urteilsbegründung zum Ausdruck, dass er keine Befürchtung habe, dass der Angeklagte nun eine kriminelle Karriere beginnen werde.

Das Urteil wurde noch im Gerichtssaal rechtskräftig.

Fürstlicher Nachwuchs: Es wird ein Mädchen

Gloria von Thurn und Taxis verriet das Geschlecht ihrer Enkelkinde

Regensburg. (ehi) Gloria von Thurn und Taxis bekommt im August eine Enkelin. Das hat die Fürstin am Sonntag Moderatorin Bettina Tietjen im Norddeutschen Rundfunk verraten. Ende April hatte Gloria von Thurn und Taxis verkündet, dass ihre Tochter Maria Theresia schwanger sei. Das Geschlecht des Nachwuchses blieb damals jedoch unklar. „Ich habe mir schon lange gewünscht, Großmutter zu werden“, erklärte die Fürstin im NDR-Interview. Sie



Ein Wunsch wird wahr: Gloria von Thurn und Taxis mit Tochter bei den T&T-Festspielen 2013. (Foto: bd)

werde rechtzeitig vor der Geburt in London, wo ihre Tochter derzeit wohnt, „aufschlagen“ und sich nützlich machen. Auch mit ihrem Schwiegersohn, dem Londoner Künstler Hugo Wilson, sei sie zufrieden, betonte sie gegenüber Tietjen. „Ich hätte meine Tochter natürlich gerne mit dem spanischen Thronfolger verheiratet“, witzelte Gloria von Thurn und Taxis, aber es sei schließlich wichtig, dass Liebe im Spiel sei. Maria Theresia von Thurn und Taxis und

Hugo Wilson hatten sich in London kennengelernt, wo beide leben und arbeiten. Im letzten September gaben sie sich am Starnberger See das Ja-Wort.

Die Fürstin könne schon verstehen, dass sich „Maria Theresia in den Hugo verliebt hat“. Außerdem sehe Wilson sehr gut aus und sei wahnsinnig nett zur ihrer Tochter. „Die passen schon toll zusammen. Es wird bestimmt ein hübsches Mädchen“, prognostizierte Gloria von Thurn und Taxis.